

Denkexkurs 91

Hermann Hesse erzählt uns in einem Märchen von Herrn Ziegler:

Er hatte manche honette Züge und war überhaupt alles in allem ein erfreulich normaler Mensch, dem seine eigene Person sehr lieb und wichtig war. Er hielt sich, wie jeder Mensch, für eine Persönlichkeit, während der nur ein Exemplar war, und sah in sich, in seinem Schicksal den Mittelpunkt der Welt, wie jeder Mensch es tut. Zweifel lagen ihm fern, und wenn Tatsachen seiner Weltanschauung wider-sprachen, schloss er missbilligend die Augen.

Wie praktisch im Arbeitsleben, dass Herrn Ziegler an den Stellen die Augen schließt, wo die Forderungen seiner Führungskraft seiner Weltanschauung entgegenstehen.

Herr Ziegler löst keine Unruhe aus, denn die geschlossenen Augen verhindern den Blickkontakt mit den anderen als Auftakt zu einer direkten persönlichen Interaktion.

Als Führungskraft kann ich ihn nun als Exemplar kategorisieren und ihn optimal entsprechend seinen Kompetenzen und meinen Vorstellungen einsetzen.

Gut so – denn wer will in seiner Abteilung schon immer diese zeitraubenden sowie fruchtlosen Diskussionen, die aus der personality show einzelner Persönlichkeiten der Kollegen oder der Mitarbeitern entstehen.

Warum aber jammern dann immer wieder Führungskräfte darüber,

dass ihre Mitarbeiter nicht mitdenken,
keine Rückmeldung geben,
das Rückgrat vermissen lassen?

Irgendwie stimmt also doch da was nicht mit der Einschätzung,
dass die Ziegler Exemplare als Mitarbeiter das Optimum darstellen.